

29.01.12 SERIE "KLEINE FLUCHTEN": SEEHOTEL ZIELOW MÜRITZ

Balsam für die Seele: Stille Tage an der Müritz

28 Grad warmes Wasser hüllt den Körper ein. In diesen kalten Tagen eine angenehme Erfahrung. Die Hände ruhen auf dem Poolrand, der Blick schweift durch bodenlange, weiße Sprossenfenster nach draußen. Gegenüber steckt ein Pferd den Kopf durch die Stalltür, als wolle es die Wetterlage prüfen. Ein seltenes Bild von einem Schwimmbad aus, aber lustig. So ist das, wenn aus einem alten Bauernhof ein Wellness-Hotel mit Reiterhof wird.

Von Anja Reinbothe

Genau diese Mischung schwebte Familie Rist vor Augen, als sie den Flecken Erde am Südwestzipfel der Müritz zum ersten Mal besichtigte. Und so zauberte sie aus der Ruine auf dem unwegsamen Gelände das "Seehotel Zielow" mit ländlich heimeliger Atmosphäre. Der alte Pferdestall wurde saniert, das marode Häuschen durch zwei neue Wohnhäuser und ein Hauptgebäude mit Restaurant, Wellness-Bereich, Bibliothek und (Kinder-)Spielzimmer ersetzt. "Wir wollten keine einfache Pferde-Pension eröffnen, sondern etwas Hochwertiges am größten deutschen Binnensee", sagt die Tochter des Hauses und ehemalige Dressurreiterin Andrea Rist-Böker, die zusammen mit ihrer Schwester Conny Rist-Matius das Hotel führt. Harmonisch fügt sich das rote Backsteinareal mit Fachwerk nun schon seit 1998 ins Dörfchen Zielow, einen Ortsteil von Ludorf. In dem Mecklenburger Minidorf gibt es mehr Pferde und Hunde als Menschen. Genau das Richtige für geplagte Großstadtseelen, die Abgeschlossenheit in der Natur suchen.

Blick vom Zimmer auf den See

Die Nähe zum Wasser ist ein Traum. Von manchen der 36 Zimmer schaut der Gast direkt auf den See und selbst wenn nicht, fühlt er sich in den Quartieren mit hellen Holzmöbeln wohl. Cremefarbene Sessel oder Sofas sorgen für Gemütlichkeit, Gardinen und Kissen für Farbe. Zeit, den Fernseher einzuschalten, hat hier kaum jemand. Allein im Wellness-Bereich kann der Gast Stunden zubringen. Täglich finden im schön angelegten sechs mal zwölf Meter großen Swimmingpool Aquafitness-Kurse statt. Die Kinder toben sich unter Aufsicht im Spielzimmer aus, während die Eltern mit der Schwimmnudel Po, Arme, Bauch trainieren und zumeist auch die Lachmuskeln. Wer mag, lässt sich danach im Whirlpool von den Massagedüsen durchkneten oder besucht die Sauna. Hartgesottene Schwitzer springen zur Abkühlung am hauseigenen Badestrand in die Müritz. Danach versinken Entspannungssuchende nur zu gerne auf den gepolsterten Liegen im Ruheraum und betrachten bei einer Tasse Tee die Schneeflocken, die vorm Fenster tänzeln.

Von Sonne keine Spur. Macht aber nichts. Im "Seehotel Zielow" lacht sie immer. Zumindest im Herzen. Tristes Winterwetter gerät schnell in Vergessenheit - spätestens unter den Händen von Frau Gläser. Deren gefühlvolle, kräftige Bewegungen lockern gekonnt Blockaden. Aufatmend verlässt der Hotelgast nach einer Nacken-Rücken- oder Hot-Stone-Ganzkörpermassage die Liege, von der er eigentlich gar nicht mehr aufstehen wollte.

Das Leben kann so schön sein. Ein Cappuccino mit einem leckeren Schokoküchlein versüßt es im Restaurant weiter. Die flüssige Schokoladenfüllung zergeht förmlich auf der Zunge. Dazu erklingt gedämpfte Klassikmusik, wie fast überall im Hotel. Auch das sorgt für Wohlfühlatmosphäre. Das Konzept von Familie Rist stimmt. Da ist dem Koch schnell verziehen, dass beim Abendessen die Gans nicht ganz so knusprig ist. Seine klare Fisch- oder die cremige Waldpilzsuppe machen es zudem doppelt wieder wett. Genauso wie das üppige Frühstück mit Ei, Käse, Müsli, Marmelade, leckeren Brötchen und Aussicht auf See und Koppel. Ein Mädchen nimmt gerade eine Reitstunde, galoppiert mutig auf einem der großen Pferde. Cookie, der kinderliebe, zottelige Haushund, beobachtet die Szene. Insgesamt wohnen auf dem Ex-Bauernhof zwölf Pferde, darunter zwei Kutschpferde und vier Ponys für kleine Menschen ab drei Jahren. Dazu gesellen sich Cookie sowie Wellensittiche, Papageien, Kaninchen, Katzen und Fische, die im Aquarium des Frühstücksraums dem Gast beim Buffet zuschauen.

Der Tag vergeht im "Seehotel Zielow" wie im Flug, ohne dass das Grundstück auch nur einen Meter verlassen wurde. Dabei lohnt sich das. Zum Beispiel ganz nostalgisch in der Kutsche. In Decken eingemummelt rollen die Passagiere durch die Niederungen und sanften Hügelketten. Schneehauben bedecken Felder und Wiesen. Geheimnisvoll säuselt der Wind durch die Baumwipfel eines kleinen Wäldchens. Die einstündige Tour führt Richtung Ludorf zur alten Flakstellung, einem Aussichtspunkt mit faszinierendem Blick über die Müritz und die ursprüngliche Landschaft. Selten kreuzt ein Mensch den Weg, nur ein paar vereinzelte Langläufer sind unterwegs. Im Winter wird das gut ausgebaute Radnetz, das direkt vorm Hotel entlangführt, kurzerhand zur Skipiste umfunktioniert.

Bunter Hafen am kleinen Meer

Auch Wanderlustige benutzen die Pfade, um in den Müritzer Nationalpark auf der Ostseite des Sees zu marschieren oder ins nahe gelegene Röbel, zu dem "Bunten Hafen" am kleinen Meer. Um 1226 wurde die ehemalige Ackerbauernstadt gegründet und 1252 bistümlich getrennt, was einen Streit zwischen den Stadtteilen auslöste. Über das alte, slawische Viertel, wo einst hauptsächlich Fischer wohnten, herrschte das Bistum Schwerin, über die neue Siedlung mit Ackerbauern und Kaufleuten das Bistum Havelberg. 1790 wurden beide Teile wieder vereinigt. Heute lädt das Städtchen mit seinen gerade einmal 6000 Einwohnern förmlich zum Häusergucken ein. Ein Bau ist niedlicher als der andere. Aus den Feldern, die einst hinten an die Häuser grenzten, wurden Gärten. Hier und da finden sich in den Gassen noch zerfallene Anwesen, überwiegend wurde der historische Stadtkern jedoch liebevoll saniert. Schief und krumm zeigen sich manche Fachwerkhäuschen und so charmant, dass Neugierige gerne die Eingangstüren öffnen möchten, um ins kuschelige Innere zu spähen. Neben den Holzbalkenobjekten mischen sich Backsteinhäuser und pittoreske Gründerzeithäuser.

Zu DDR-Zeiten war Röbel Kreisstadt. Danach wanderte diese Auszeichnung nach Waren, ans Nordufer der Müritz. Berühmtester Besucher der Stadt mit ihren 22 000 Einwohnern war Theodor Fontane. Im Sommerurlaub an der Müritz schwärmte er von der atemberaubenden Schönheit der Region sowie von Waren. Verständlich. Fein herausgeputzte, barocke Fachwerkhäuser besiedeln den historischen Stadtkern. Sie sind "neuer" als die in Röbel, denn Waren hat dunkle Zeiten erlebt. Der Dreißigjährige Krieg hinterließ seine Spuren. Zudem zerstörten vier Brände das ursprüngliche Stadtbild fast völlig. Zwölf Häuser standen Ende des 17. Jahrhunderts gerade noch. Die Stadt wurde wieder aufgebaut, mit Sicherheitsabstand zwischen den Häusern.

Und was empfiehlt sich für ungemütliche Winter(regen)tage, an denen jeder lieber nach drinnen flüchtet? "Das Müritzzeum in Waren", sagt Conny Rist-Matius, Chefin vom "Seehotel Zielow". "Das NaturErlebnisZentrum ist was für Groß und Klein." Mitten in der Altstadt erhebt sich das interaktive Heimatmuseum wie ein Riesen-Ufo aus dem Herrensee, in dem der Besucher die Naturschätze der Region mit allen Sinnen genießen kann: ein Konzert mit Laubfröschen im Moor, ein Tauchgang mit einem Maränenschwarm.

Wer Lust auf einen Shoppingbummel mit besonderem Flair hat, sollte Deutschlands größte Feldsteinscheune in Bollewick ansteuern. Bis 1991 Ausstellungen und Märkte statt. Auf drei Etagen öffnen täglich Werkstätten und Geschäfte wie Kräutertube, Tischlerei oder Stickstübchen ihre Türen. Die Kinder wollen noch ein bisschen im Wasser planschen? Dann nichts wie ab in die "MüritzTherme" in Röbel. Wasserrutsche und Strömungskanal machen es zum Erlebnisbad. Ob hier auch Pferde vorm Pool stehen? Wohl kaum. Dieses Wunder wird nur im "Seehotel Zielow" wahr, so wie vieles andere auch.

"Kleine Fluchten" gibt es auch als Buch. Es kostet 16,90 Euro und ist unter Tel. 0800/198 20 00, www.morgenpost.de/kleinefluchten und im Buchhandel erhältlich